

# Werner Bergengruen - Der Großtyrann und das Gericht

Werner Bergengruen, Der Großtyrann und das Gericht. 100. Tausend. Hanseatische Verlagsanstalt Hamburg. Copyright 1935-1941, 300 Seiten.

Autor: Werner Bergengruen (1892 - 1964)

Der Beginn	3	Der Schluß	3
Das Inhaltsverzeichnis des Buches	3		
Merkwürdige Wörter	4		
altherkömmlich	4		
Augenblendung	4		
Beeiferung	4		
Besitzlüsternheit	4		
bestechbar	4		
Frischung	4		
Gewissenshemmnis	4		
händelfangerisch	4		
Hintritt	4		
Leichtverführbarkeit	4		
Leidenschaftsweg	4		
musivisch	5		
Nachdenksamkeit	5		
Nebelwirrnis	5		
Sachbestand	5		
Schaumgebäude	5		
schlummerfeindlich	5		
Sichtbarkeit	5		
Sprechwerk	5		
springlustig	5		
Spürerei	5		
Straßengänger	5		
umrißscharf	5		
Unehreerbietung	6		
unerschütterbar	6		
unmächtig	6		
urteilerisch	6		
Verhüteramt	6		
Vielform	6		
vielverbaut	6		
Wegessicherheit	6		
Welteinverstandeneheit	6		
Wesensmittelpunkt	6		
wiederholentlich	6		
Wissensgierde	6		
wissenswürdig	6		
Wortgewoge	7		
zähig	7		
zufahrend	7		
Zwiesinnigkeit	7		
Zwinggelände	7		
Orte	8		
Cassano	8		
Bürgerschaftspalast	8		
Garten des Großtyrannen	8		
Kastell	8		
Kirchen	8		
San Sepolcro	8		
Zwölf-Apostel-Kirche	8		

Die Umgebung von Cassano	8
Monte Torvo	8
Flüßchen	9
Venedig	9
Personen	10
Agata	10
Fra Agostino	10
Confini, Pandolfo	10
Großtyrann	10
Monna Mafalda	10
Nespoli, Massimo	10
Schieler	11
Sperone, der Färber	11
Monna Vittoria	11
Bemerkenswertes, Maximen und Sentenzen	12
Adam und Eva	12
Bestechlichkeit	12
Böser Christus?	12
Dunkle Materie	12
Frau/Glück	12
Handeln	12
Heidnisches Marmorpflaster	12
Himmelfarben	12
Klebrige Finsternis	12
Menschen im Doppelten/ Zwiesinnigkeit	12
Selbstbetrug, Unwahrheit oder Lüge	13
Überhebliches Tageslicht	13
Zwitscherndes Morgenläuten	13
Lateinische Zitate	14
Liebe - amor	14
"Menschenfischer" - " piscatores hominum"	14
Italienische Begriffe	14
Messer	14
Monna	14
Homerische (?) Gleichnisse	14
Sprechen/Geständnis	14
Flüchtling	14
Ressourcen im Netz	15

## Der Beginn

Bergengruen läßt das Buch mit folgender "Präambel" beginnen:

*"Es ist in diesem Buche zu berichten von den Versuchungen der Mächtigen und von der Leichtverführbarkeit der Unmächtigen und Bedrohten. Es ist zu berichten von unterschiedlichen Geschehnissen in der Stadt Cassano, nämlich von der Tötung eines und von der Schuld aller Menschen. Und es soll davon auf solche Art berichtet werden, daß unser Glaube an die menschliche Vollkommenheit eine Einbuße erfahre. Vielleicht, daß an seine Stelle ein Glaube an des Menschen Unvollkommenheit tritt; denn in nichts anderem kann ja unsere Vollkommenheit bestehen als in eben diesem Glauben."*

## Der Schluß

"Alle schwiegen sie bewegt. Endlich sprach der Großtyrann:

'Geht jetzt ruhig in eure Häuser. Es wird manches sein, das ihr noch untereinander werdet in seine Ordnung zu bringen haben. Dies mögt ihr in der Stille tun, jeder nach seinem Gewissen. Und auch ihr sollt euch ja gegenseitig vergeben. Morgen werden wir miteinander den göttlichen Leib nehmen und danach den Herrn Confini zu seiner Ruhe bestatten. Und dann werden wir trachten, unser Leben weiterhin zu ertragen, ein jeder nach seiner Weise. Denn dies wird ja von uns gefordert.'" (V 8, S. 300, 3. Absatz)

## Das Inhaltsverzeichnis des Buches

Präambel

Erstes Buch: Nespoli

Zweites Buch: Vittoria

Drittes Buch: Diomede

Viertes Buch: Der Färber

Fünftes Buch: Der Großtyrann und das Gericht

## **Merkwürdige Wörter**

Okkasionalismen? Manierismen?

### **Allgenugsamkeit**

Heute drückten diese Augen ihr nichts aus als die Allgenugsamkeit der Natur; und dies will heißen, die Erbarmungslosigkeit der Welt." (II 7, S. 103, 2. Absatz)

### **altherkömmlich**

"Den Garten durchschreitend, stellte er sich die altherkömmliche Frage, wem wohl mit Frau Agostinos plötzlichem Hintritt gedient sein möchte." (I 3, S. 17, 4. Absatz Anfang)

### **Augenblendung**

"Er ... trat hinaus in die schwüle Mittagsglut und Augenblendung der Straße." (I 12, S. 52, 7. Absatz)

### **Beeiferung**

"Auch möchte es dir keineswegs von Nutzen sein, wollte ich zulassen, daß du mir jetzt mit aller Beeiferung und Beflissenheit von der Spürerei erzählst, die du in Cassano leistest ..." (I 17, S. 72, 2. Absatz)

### **Besitzlüsternheit**

"Die Wäscherin sprach ja von einer Gewohnheit ihrer Nichte, wo sie hinkam, mit Neugier, mit spielerischer Besitzlüsternheit in weggeworfenem Abfall umherzuspähen und diesen oder jenen Gegenstand an sich zu nehmen." (I 12, S. 51, 4. Absatz)

### **bestechbar**

"Wäre er bestechbar gewesen, man hätte es ihm als einen menschlichen Zug gedankt, auch wo man nicht Anlaß gehabt hätte, sich diesen Zug zunutze zu machen." (I 5, S. 22, 3. Absatz)

### **Frischung**

"Der Großtyrann liebe nicht nur die luftige Frischung des Ortes, sondern auch den Anblick der Stadt, die von hier aus klein und zusammengepreßt schien ..." (I 6, S. 23, 5. Absatz)

### **Gewissenshemmnis**

"Es erwachten in ihr Mut, List, Verschlagenheit, Zähigkeit, Verachtung jeder Gefahr, Verachtung jedes Gewissenshemmnisses ..." (II 5, S. 98, 9. Absatz)

### **händelfangerisch**

"In diesen Tagen erzeugten die Cassanesen sich aufsässig, der Arbeit abgeneigt, reizbar und händelfangerisch und mehr noch als sonst zu geil emporschießenden Gerüchten aufgelegt." (II 1, S. 86, 2. Absatz)

### **Hintritt**

"Den Garten durchschreitend, stellte er sich die altherkömmliche Frage, wem wohl mit Frau Agostinos plötzlichem Hintritt gedient sein möchte." (I 3, S. 17, 4. Absatz Anfang)

### **Leichtverführbarkeit**

"Es ist in diesem Buche zu berichten von den Versuchungen der Mächtigen und von der Leichtverführbarkeit der Unmächtigen und Bedrohten." (Präambel)

### **Leidenschaftsweg**

"... so durchlief sie in Beseligung und in Entsetzen immer wieder alle Stufen ihres Leidenschaftsweges bis in den Hafen des großen, alles andere ausschließenden Gefühls, das sie endlich aus der Zwiespältigkeit ihrer vorbehaltenden Liebe geführt hatte." (II 2, S. 90, 2. Absatz)

### **musivisch<sup>1</sup>**

"Auch was in der Stadt, was im Kastell an Forschungen geleistet werden mußte, das verfolgte vornehmlich den Zweck, farbige Stifftchen zu sammeln, aus denen das musivische Bild eines geendeten Lebens sich zusammensetzen ließe." (I 4, S. 21, 1. Absatz)

### **Nachdenksamkeit**

"Hier also fand sich nichts, das Nespoli beobachtende Nachdenksamkeit hätte leiten können." (I 3, S. 17, 3. Absatz Ende)

### **Nebelwirrnis**

"Sein offenkundiges Widerstreben ... schien Nespoli ... eine Rettungspforte öffnen zu wollen, durch welche er aus der beklemmenden Nebelwirrnis in die Klarheit seiner angestammten Tatsachenwelt zurückkehren konnte." (I 11, S. 47, 6. Absatz)

### **Sachbestand**

"Er, welcher mit klaren Sachbeständen zu schaffen hatte - und nur mit diesen! -, er sah sich plötzlich verfangen in die teuflische Lockung, Wolkenbänke für Straßen, Schatten für Körper, aufzuckende Irrlichter ... für die strenge Heiterkeit des umrißscharfen cassanesischen Mittagsscheines zu nehmen." (I 11, S. 46, 4. Absatz)

### **Schaumgebäude**

"Er umkreiste den Leichnam, türmte Mutmaßungen auf und entsetzte sich vor dem Schaumgebäude, das plötzlich vor ihm stand und den Anspruch erhob, als ein unerschütterbarer Quaderbau hingenommen zu werden." (I 11, S. 46, 6. Absatz)

### **schlummerfeindlich**

"Nespoli ... bezwang mit Willenshärte die schlummerfeindliche Erregung seiner Gedanken und war bald eingeschlafen." (I 4, S. 21, 3. Absatz)

### **Sichtbarkeit**

"Ein Hirschgeweih nämlich führte das vor einem Menschenalter zur Sichtbarkeit aufgestiegene Geschlecht des Großtyrannen im Wappen." (I 1, S. 11, 1. Absatz)

### **Sprechwerk**

"Sie war erschöpft und vermochte dennoch ihrem Sprechwerk keinen Einhalt zu tun." (II 4, S. 95, 3. Absatz)

### **springlustig**

"Es war Mafaldas Art, daß sie bei Beginn solcher Witterungszustände in eine lärmvolle und gespenstische Heiterkeit geriet, in welcher sie sich bewegte wie ein springlustiges junges Mädchen und fortdauernd lachen mußte." (II 2, S. 88, 3. Absatz)

### **Spürerei**

"Auch möchte es dir keineswegs von Nutzen sein, wollte ich zulassen, daß du mir jetzt mit aller Beeiferung und Beflissenheit von der Spürerei erzählst, die du in Cassano leistest ..." (I 17, S. 72, 2. Absatz)

### **Straßengänger**

"Sie gelangten durch das Stadttor, und der Großtyrann wurde nun häufig durch allerlei Zurufe begrüßt, sei es von Straßengängern, sei es aus Türen oder Fenstern." (I 17, S. 73, 2. Absatz)

### **umrißscharf**

"Er, welcher mit klaren Sachbeständen zu schaffen hatte - und nur mit diesen! -, er sah sich plötzlich verfangen in die teuflische Lockung, Wolkenbänke für Straßen, Schatten für Körper, aufzuckende Irrlichter ... für die strenge Heiterkeit des umrißscharfen cassanesischen Mittagsscheines zu nehmen." (I 11, S. 46, 4. Absatz)

### **Unehrrerbietung**

"Allein die knurrige Unehrrerbietung im Tone des Heilgelehrten brachte ihn auf ..." (I 11, S. 47, 6. Absatz)

1 musivisch [ lateinisch ], bildende Kunst: mosaikartig.

**unerschütterbar**

"Er umkreiste den Leichnam, türmte Mutmaßungen auf und entsetzte sich vor dem Schaumgebäude, das plötzlich vor ihm stand und den Anspruch erhob, als ein unerschütterbarer Quaderbau hingenommen zu werden." (I 11, S. 46, 6. Absatz)

**unmächtig**

"Es ist in diesem Buche zu berichten von den Versuchungen der Mächtigen und von der Leichtverführbarkeit der Unmächtigen und Bedrohten." (Präambel)

**urteilerisch**

"So gewaltig war der Schatten, welchen der Großtyrann über alle Lebensverhältnisse in Cassano warf, daß kaum die vertrautesten Menschen unter vier Augen abschätzig oder auch nur urteilerisch von ihm zu reden wagten." (I 14, S. 57, 9. Absatz)

**Verhüteramt**

"So will ich auch nicht wissen, wo du heute nacht dein Verhüteramt geübt hast." (I 1, S. 12, 7. Absatz)

**Vielform**

"Diesen Brief siegelte sie mit dem Bilde des mehrhäuptigen Vogels und jenem Spruche, der mahnend seinem Betrachter die Vielform und Vieldeutigkeit jeglicher menschlichen Liebesbeziehung in Herz rief: Discite, mortales: nil pluriformius amore." (II 2, S. 91, 3. Absatz)

**vielverbaut**

"Von den Räumen des winkligen, vielverbauten Bürgerschaftspalastes hatte der Großtyrann einige dem städtischen Senat belassen ..." (I 4, S. 18, 6. Absatz)

**Wegessicherheit**

"Und für Vittoria hob abermals jenes düstere, schreckliche und doch von geheimen Glücksschauern erfüllte Gewoge an, das sie bald in nachtwandlerischer Wegessicherheit durchschritt, bald in Ängsten und Zweifeln ohne Halt durchtaumelte." (II 5, S. 97, 11. Absatz)

**Welteinverstandeneheit**

"Der Weg ging bergan, Nespoli erriet mit Unruhe, daß der Großtyrann ihn in seinen Garten führen wollte, welcher nach Westen zu das Zwinggelände begrenzte und zwischen der düsteren Strenge des Kastells und der bunten Welteinverstandeneheit des Stadtvolkes eingesprengt lag als ein Härte und Lieblichkeit sonderbar verbindendes Gottesgebilde." (I 2, S. 13, 8. Absatz)

**Wesensmittelpunkt**

"Und Pandolfo mit seiner gleichgültigen Ruhe hatte ja nie einen Versuch gemacht, sich ihres Wesensmittelpunktes zu bemächtigen." (II 3, S. 92, 6. Absatz)

**wiederholentlich**

"Ohne die Augen noch einmal zu ihrem Gesicht zu heben, preßte er wiederholentlich ihre Hand ... " (I 18, S. 79, 4. Absatz)

**Wissensgierde**

"So mußte Nespolis Wissensgierde in Bändigung gehalten werden." (I 2, S. 13, 4. Absatz; vgl. I 14, S. 58, 2. Absatz)

**wissenswürdig**

"Nun frage mich, wenn dir etwas wissenswürdig erscheinen sollte ..." (I 2, S.15, 3. Absatz)

**Wortgewoge**

"Vittoria mühte sich vergebens, den Sinn des Wortgewoges zu ergreifen." (II 4, S. 95, 4. Absatz)

**zähig**

"Nespoli meinte Fra Agostinos Gesicht so in der Erinnerung zu haben, als seien dort zufahrende Leidenschaft und zähig List miteinander im Widerstreit gelegen." (I 3, S. 16, 2. Absatz)

**zufahrend**

"Nespoli meinte Fra Agostinos Gesicht so in der Erinnerung zu haben, als seien dort zufahrende Leidenschaft und zähig List miteinander im Widerstreit gelegen." (I 3, S. 16, 2. Absatz)

**Zwiesinnigkeit**

Und so leben die Menschen im Doppelten, und es kann sie niemand aus ihrer Zwiesinnigkeit führen als der Herr und Freund des Einfachen, in welchem allein die Vollkommenheit und Einfalt der großen Gefühle gefunden werden kann." (II 5, S. 99, 1. Absatz)

**Zwinggelände**

"Der Weg ging bergan, Nespoli erriet mit Unruhe, daß der Großtyrann ihn in seinen Garten führen wollte, welcher nach Westen zu das Zwinggelände begrenzte und zwischen der düsteren Strenge des Kastells und der bunten Welteinverstandtheit des Stadtvolkes eingesprengt lag als ein Härte und Lieblichkeit sonderbar verbindendes Gottesgebilde." (I 2, S. 13, 8. Absatz)

## Orte

### **Cassano**

Einwohner: Cassanesen

Adjektiv: cassanesisch

"Der Großtyrann empfing ihn in einer schmalen, offenen Säulenhalle, die balkonartig über der Quaderwand hing und den Blick auf die Stadt Cassano freistellte. Turm an Turm stand gen Himmel, mit rötlichem oder grauem Ton stumpf in der Nachmittagssonne glitzernd, jeder ehemals Horst eines herrschgierigen Geschlechtes, jetzt Grabessäule der Sippenmacht, Denk- und Siegessäule der Herrschaft, die vom Kastell aus über die Stadt geübt wurde. Der Großtyrann liebe nicht nur die luftige Frischung des Ortes, sondern auch den Anblick der Stadt, die von hier aus klein und zusammengepreßt schien, als könne sie mit einer Faust umschlossen werden; ein vielgliedriges Stückchen Welt stellte sich als Einheit zur Schau, in das Grün und Gelb der genutzten Landfläche, in das Sonnenbrauch des nackten Hügelgebietes wie von einem ordnenden Willen hineingesetzt. Und im Nordwesten, jenseits der Stadt und des Flusses, war ruhevoll der düstere, mit schwärzlichen Steineichen bewaldete Monte Torvo hingelagert, der einzelne Ausläufer wie Glieder zu Tal streckte." (I 6, S. 23f., 5. Absatz)

"Sie ritten im Galopp bis auf die Höhe oberhalb des Hohlweges. Hier hielt der Großtyrann an, und indem er die Hand als Blendschirm über die Augen legte, betrachtete er, sich langsam im Sattel wendend, die seinen Blicken rundum überlassene Landschaft: steinige und bewaldete Berge, sonnenversengte Weidehügel, Dörfer, Gärten und Felder, von Wegen und Straßen durchschnitten, welche er angelegt oder doch gebessert hatte; Ölbaumhaine und Weinpflanzungen, hier und da eine Burg, die er in sicherer Hand wußte; endlich die Stadt Cassano mit der Vielfalt ihrer Türme und dem wuchtigen Kastell. Im Süden verlor sich die unausmeßbare Ebene im Dunst. „Ein schönes Land, Massimo!“ sagte er." (I 17, S. 67, 5. Absatz)

### **Bürgerschaftspalast**

"Von den Räumen des winkligen, vielverbauten Bürgerschaftspalastes hatte der Großtyrann einige dem städtischen Senat belassen, damit er hier die geringen ihm verbliebenen Befugnisse üben und in Vorsicht die verlorene Stadtfreiheit beklagen konnte. Das Erdgeschoß war zum Zeughaus umgeschaffen, im Ostflügel saß des Großtyrannen Rechnungskammer, den Oberstock des westlichen Anbaues hatte Nespoli inne." (I 4, S. 18, 6. Absatz)

### **Garten des Großtyrannen**

"Der Weg ging bergan, Nespoli erriet mit Unruhe, daß der Großtyrann ihn in seinen Garten führen wollte, welcher nach Westen zu das Zwinggelände begrenzte und zwischen der düsteren Strenge des Kastells und der bunten Welteinverstandtheit des Stadtvolkes eingesprengt lag als ein Härte und Lieblichkeit sonderbar verbindendes Gottesgebilde." (I 2, S. 13, 8. Absatz)

### **Kastell**

"Sie kamen durch den düsteren Torweg des Kastells." (I 17, S. 74, 4. Absatz)

### **Kirchen**

#### **San Sepolcro**

"In diesem Augenblick begann schwalbengleich das zwitschernde Morgenläuten von San Sepolcro." (I 2, S. 14, 1. Absatz)

#### **Zwölf-Apostel-Kirche**

Die Umgebung von Cassano

#### **Monte Torvo**

"Und im Nordwesten, jenseits der Stadt und des Flusses, war ruhevoll der düstere, mit schwärzlichen Steineichen bewaldete Monte Torvo hingelagert, der einzelne Ausläufer wie Glieder zu Tal streckte." (I 6, S. 24, 1. Absatz)

#### **Flüßchen**

"Das kleine Flüßchen, welches in einem Drittelbogen die Stadt Cassano umfließt, voll von Kies und gerölligem Steinzeug, zur heißen Zeit arm an Wasser, wurde unweit des Kastells von einer mächtigen steinernen Jochbrücke überwölbt, die man erbaut hatte, als die Kaiser Roms noch dem abgöttischen Glauben dienstbar waren. Erst weiter abwärts, nachdem es eine Reihe von Nebenwässern empfangen hat, nimmt es an Breite und Tiefe zu, und



Sammelsurium aus: Werner Bergengruen, Der Großtyrann und das Gericht (Roman, 1935)

hier betrieb der Großtyrann, welcher an zweckvollen Bauten eine besondere Lust hatte, seit kurzem die Errichtung einer Brücke und eines befestigten Brückenkopfes." (I 15, S. 61, 5. Absatz)

**Venedig**

"Der Gedanke kam ihm, es möchte die Tötung des Mönchs mit dessen geplantem Aufbruch nach Venedig in eine Verbindung zu bringen sein, dergestalt, daß sie seine Abreise hatte verhindern sollen." (I 3, S. 17, 4. Absatz)

## Personen

### **Agata**

Dienerin im Hause Confini

"Sie war ein schweigsames Geschöpf, das unversorgte Verwandte hatte und jede Münze auf die Seite legte." (I 13, S. 54, 1. Absatz)

### **Fra Agostino**

"Nespoli hatte sich über den Leichnam gebeugt und mit Überraschung den Fra Agostino erkannt, welcher dem Orden der unbeschuheten Karmeliter angehörte, aber außerhalb der Klosterzucht lebte, da der Großtyrann sich seiner zu Gesandtschaften und Aufträgen zu bedienen pflegte." (I 2, S. 14, 8. Absatz)

"Fra Agostino hatte sich stets nur auf kurze Zeit in Cassano aufgehalten und war dann wenig aus dem Kastell in die Stadt gekommen; der Großtyrann wünschte nicht, daß sein Beauftragter Umgang mit den Cassanesen hatte." (I 3, S. 17f., 4. Absatz)

### **Confini, Pandolfo**

Pandolfo Confini

"Zwar war er kein geselliger und gastlicher Mann, doch gehörten die Confini zu den alten Stadtgeschlechtern ..." (I 13, S. 55, 10. Absatz)

### **Großtyrann**

Anrede: Herrlichkeit

Bezeichnung: Gewaltherrscher (I 2, S. 13, 4. Absatz)

"Ein Hirschgeweih nämlich führte das vor einem Menschenalter zur Sichtbarkeit aufgestiegene Geschlecht des Großtyrannen im Wappen." (I 1, S. 11, 1. Absatz)

"Durch das Fenster sah er den schlafenden Großtyrannen auf seinem Ruhebett liegen. Sein Gesicht war klar und unschuldig wie das eines schlummernden Kindes." (I 3, S. 18, 5. Absatz)

"... sagte die Stimme des Großtyrannen ... Sie klang angenehm, diese gedämpfte und sehr nachdenkliche Stimme." (I 1, S. 12, 3. Absatz)

"Sein schönes und geistiges Gesicht lag ganz in der Helle." (I 1, S. 13, 3. Absatz)

"Es geschah häufig, daß der Großtyrann, dem Hofstaat und Dienerschaft lästig waren, nachts im Gartenhause arbeitete und sich, wenn ihn die Müdigkeit ankam, dort bekleidet auf ein Ruhelager streckte." (I 2, S. 15, 2. Absatz)

"So gewaltig war der Schatten, welchen der Großtyrann über alle Lebensverhältnisse in Cassano warf, daß kaum die vertrautesten Menschen unter vier Augen abschätzig oder auch nur urteilerisch von ihm zu reden wagten. Alle hatten das Gefühl seiner möglichen Gegenwart. Konnte er nicht plötzlich hinter jedem Vorhang, jeder Säule, jedem Gartenboskett hervortreten, ja, wer bürgte, daß er nicht lauschend hinter dem am Beichtstuhl Knieenden stand?" (I 14, S. 57, 9. Absatz)

"Sie gelangten durch das Stadttor, und der Großtyrann wurde nun häufig durch allerlei Zurufe begrüßt, sei es von Straßengängern, sei es aus Türen oder Fenstern. Denn er wurde vom einfachen Volke geliebt wie fast jeder Gewaltherrscher; indem nämlich die geringen Leute nicht die Frage stellen, ob er ihrem Lose eine Besserung gebracht habe, sondern sich freudig daran genügen lassen, daß jemand da ist, welcher den Herrenstand bedrückt." (I 17, S. 73, 2. Absatz)

### **Don Luca**

Pfarrer von San Sepolcro.

### **Monna Mafalda**

Ältere Schwester des Pandolfo Confini

Typischer Spruch: "Beim bösen Christus!" (passim)

"Es war Mafaldas Art, daß sie bei Beginn solcher Witterungszustände in eine lärmvolle und gespenstische Heiterkeit geriet, in welcher sie sich bewegte wie ein springlustiges junges Mädchen und fortdauernd lachen mußte. Es war ihr nicht möglich, eine Minute lang zu schweigen, und sie war bereits heiser von ihrem unaufhörlichen Reden." (II 2, S. 88, 3. Absatz)

### **Nespoli, Massimo**

Massimo Nespoli

Vorsteher der Sicherheitsbehörde (I 1, S. 12, 8. Absatz et pass.)

"Nespoli runder Kopf schnellte vor. Die stark gebogene Nase, welche ein wenig schief nach links stand, blähte sich witternd in den Flügel." (I 1, S. 13, 2. Absatz)

"Der Großtyrann blickte prüfend in Nespoli Gesicht mit den mächtigen Nüstern, den breiten und feuchten Lippen, zu denen das schön gerundete Kinn in einem mildernden Gegensatz stand." (I 2, S. 15, 5. Absatz)

"Es war kein gemeines Amt, das Nespoli ausübte, allein es hatte Wirkungen, die ihn von den Menschen sonderten, gleich als wäre es ein verfeimendes. Sie Platz war hoch über allen anderen in der Stadt, fast war es Allmacht, fast Allwissenheit, was man übertreibend ihm zuschrieb. Er war gefürchtet - ob um seiner Person oder um seines Amtes willen, das unterschied niemand, auch waren beide schwer zu trennen, am schwersten für ihn selbst. Wäre er bestechbar gewesen, man hätte es ihm als einen menschlichen Zug gedankt, auch wo man nicht Anlaß gehabt hätte, sich diesen Zug zunutze zu machen. Er genoß Ehren, die er gering zu schätzen meinte, Macht, die ihm Gewohnheit geworden war; Macht aber will mit Einsamkeit bezahlt sein." (I 5, S. 22, 3. Absatz)

"Nespoli frühstückte wie immer ohne Muße. Er war nicht von denen, die auf eine schöne und leichte Art im Augenblick beharren mögen." (I 5, S. 22, 2. Absatz)

"... in seinem scharfen, wenn auch nicht tiefen Verstande hielt er es für gefährlich, gleich anfangs eine Meinung in sich entstehen zu lassen, die vielleicht Macht über ihn gewinnen und die Unbefangenheit des Blicks trüben könnte." (I 3, S. 17, 4. Absatz)

### **Schieler**

Diener/Gehilfe des Nespoli

### **Sperone, der Färber**

### **Monna Vittoria**

Gemahlin des Pandolfo Confini und Geliebte des Massimo Nespoli

"... ordnete mit ein paar Griffen ihr reiches, nach der Mode goldblond gefärbtes Haar." (I 13, S. 56, 2. Absatz)

"Vittoria war mit dem Entwurf einer Stickerei beschäftigt, auf der kleine geflügelte Genien zwischen Tieren und Fruchtranken spielen sollten. In solchen Arbeiten, die jede Vorlage verschmähten, fand sie Freude, wie sie Freude in den Dichtern fand, die im Latein oder in der Volkssprache geschrieben hatten." (I 13, S. 54, 4. Absatz)

"Inmitten all dieser Wirrnisse strömte aus der Fortwirkung jenes Abends ein nie zuvor verkostetes Glücksgefühl in Vittoria ein. Sie wurde nicht müde, sich jede Einzelheit dieses Beisammenseins gegenwärtig zu machen, jedes seiner Worte, jede seiner Gebärden, und so durchlief sie in Beseligung und in Entsetzen immer wieder alle Stufen ihres Leidenschaftsweges bis in den Hafen des großen, alles andere ausschließenden Gefühls, das sie endlich aus der Zwiespältigkeit ihrer vorbehaltenden Liebe geführt hatte." (II 2, S. 90, 2. Absatz)

"Vittoria meinte sich frei von aller feindlichen Gesinnung gegen ihren Mann. Wenn sie ihn hinterging, so geschah das inmitten einer Welt, die über solche Dinge läßlich dachte. Und Pandolfo mit seiner gleichgültigen Ruhe hatte ja nie einen Versuch gemacht, sich ihres Wesensmittelpunktes zu bemächtigen. Sie hatte ihm pflichtmäßig zur Seite gestanden in der Verwaltung seines Besitzes und in der Erfüllung jener Obliegenheiten, welche die städtische Gesellschaft von ihren Gliedern erwartete. Enttäuscht hatte sie sich auf ihre häuslichen Beschäftigungen zurückgezogen und auf ihre Freude an den Künsten, bis Nespoli gekommen war, angetan mit dem düsteren Zauberglanz seiner Macht, erst ihr Vorstellungsvermögen und dann sie selber gewonnen hatte. Und ihre Einsamkeit war nicht weniger groß gewesen als die seine." (II 3, S. 92, 6. Absatz)

## **Bemerkenswertes, Maximen und Sentenzen**

### ***Adam und Eva***

"Sie standen miteinander in der Liebe, und sie standen miteinander in Feindschaft; in jener Feindschaft nämlich, welche zwischen Männern und Weibern gesetzt ist von dem Augenblick an, da unsere Erzeltern Adam und Eva einander erkannten und aneinander ihre Adels verlustigt gingen." (I 14, S. 58, 2. Absatz)

### ***Bestechlichkeit***

"Wäre er bestechbar gewesen, man hätte es ihm als einen menschlichen Zug gedankt, auch wo man nicht Anlaß gehabt hätte, sich diesen Zug zunutze zu machen." (I 5, S. 22, 3. Absatz)

### ***Böser Christus?***

"Beim bösen Christus!" Ausruf/Fluch (?) der Monna Mafalda (pass.)

### ***Dunkle Materie***

"Seit anderthalb Jahrzehnten lag diese Stadt Cassano gläsern vor Nespolis Augen. Der dort auf dem Gartenweg ruhte, war eine der wenigen aus dunkler Materie gebildeten Gestalten, die keinem Strahl einen Durchgang ließen." (I 3, S. 18, 2. Absatz)

### ***Frau/Glück***

"Welche Frau, selbst unter dem Todesschatten härtester Gefahren, empfände nicht ein Glück in der Wahrnehmung, daß der geliebte Mann ein größeres Zutrauen zu ihr hat als zu sich selber?" (I 18, S. 75, 5. Absatz)

### ***Handeln***

"'Halte deine Zeit zu Rate', sagte der Großtyrann ... 'Ob du nun das Richtige tust oder nicht, - handele. Es ist ja nicht daran das meiste gelegen, daß ein Mensch das Richtige tue, sondern daran, daß, was er tut, ihn nach Kräften nötige, die er zuvor nicht gehabt hat.'" (I 17, S. 74, 3. Absatz)

### ***Heidnisches Marmorpflaster***

"Es war so still, daß der Klang der Schritte Ängstigungen hervorrief, als sie auf das heidnische Marmorpflaster des Stadtplatzes hinaustraten." (I 2, S. 13, 4. Absatz)

### ***Himmelsfarben***

"Der Himmel war an manchen Orten malachitgrün. Daneben standen rosenfarbene Wölkchen; andere gemahnten an Orangen, welche der Reife nahe sind." (I 2, S. 13, 5. Absatz)

### ***Katzenaugen***

"Auf ihrem Bett sah sie die Katze kauern, welche zwischen einem zufriedenen Schnurren und der Hervorbringung eines rasselnden Geräusches von strengem Klang abwechselte. Vittoria liebte sonst den Anblick ihrer Augen, in denen sie die Farbe herbstlich gelbten und von einer linden Sonne beschienenen Laubes wiederzufinden meinte. Heute drückten diese Augen ihr nichts aus als die Allgenugsamkeit der Natur; und dies will heißen, die Erbarmungslosigkeit der Welt." (II 7, S. 103, 2. Absatz)

### ***Klebrige Finsternis***

"Die Fensterläden waren geschlossen. Die abgestandene Halbfinsternis des Zimmers dünkte Nespoli klebrig." (I 1, S. 11, 3. Absatz)

### ***Menschen im Doppelten/ Zwiesinnigkeit***

"Selbstlos und eigensüchtig, opferwillig und besitzgierig in einem - was gibt es Vielförmigeres als die Liebe? Allein was ist vielförmiger als alles Wollen und Denken der Menschen? Es ist zwei Flüssen bestimmt, im gleichen Strombett ihren Verlauf zu haben, dergestalt, daß sie bald sich trennen, bald sich berühren oder gar vereinigen und doch Wasser von verschiedenem Ursprung führen; es fließt die eine Strömung für eine Weile unter der Erde und tritt dann plötzlich an die Oberfläche. Sie mischen ihr Wasser, und nur Gottes Auge vermag das Vereinte zu unterscheiden. Und so leben die Menschen im Doppelten, und es kann sie niemand aus ihrer Zwiesinnigkeit führen als der Herr und Freund des Einfachen, in welchem allein die Vollkommenheit und Einfalt der großen Gefühle gefunden werden kann." (II 5, S. 99, 1. Absatz)

### ***Selbstbetrug, Unwahrheit oder Lüge***

Der Großtyrann zu Massimo Nespoli: "Du hast dich selber getäuscht, aber ich will dich deswegen nicht tadeln. Denn es ist mir ja bekannt, daß in jedem Menschen gleichzeitig zwei Gedankenbahnen laufen: eine, welche sich nährt von den unanfechtlichen Erkenntnissen seiner Urteilskraft, und jene zweite, welche ihren Ausgang hat und ihr Ziel sucht in dem, dessen er zum Lebenkönnen bedarf. Und ich glaube, daß in dieser Doppeltheit der Gedanken die Ursache alles dessen liegt, was man Unwahrheit oder Lüge nennt, und nicht in einer Schlechtigkeit des Gemüts, von der die Sittenlehrer reden." (I 17, S. 67f. 8. Absatz)

### ***Überhebliches Tageslicht***

"Mit der Gelassenheit der Dienenden ging der Schieler ... ans Fenster und lud mit einigen Griffen ein überhebliches, noch von keiner Sonne gütiggemachtes Tageslicht ins Zimmer." (I 1, S. 12, 5. Absatz)

### ***Zwitscherndes Morgenläuten***

"In diesem Augenblick begann schwalbengleich das zwitschernde Morgenläuten von San Sepolcro." (I 2, S. 14, 1. Absatz)

## Lateinische Zitate

### **Liebe - amor**

"Nespoli erkannte das Petschaft, mit welchem Monna Vittoria ihre Briefe ihre Briefe an ihn zu siegeln pflegte: den dreihäuptigen Vogel, aus dessen Halsgefieder Adler-, Tauben- und Schlangenkopf wuchsen, mit der Umschrift: 'Discite, mortales: nil pluriformius amore - Lernet erkennen, ihr Sterblichen: nichts ist vielgestaltiger als die Liebe.'" (I 5, S. 21, 6. Absatz; vgl. II 2, S. 91, 3. Absatz)

### **"Menschenfischer" - " piscatores hominum"**

"'Ego vos faciam piscatores hominum - ich will euch zu Menschenfischern machen', hatte, als er seine Sicherheitsbehörde schuf und Nespoli an ihre Spitze stellte, der Großtyrann gesagt, damit den Sinn der von Christus am Galiläischen Meere zu Petrus und Andreas gesprochenen Worte auf eine unguete, wo nicht gar lästerliche Weise abwandelnd." (I 4, S. 19, 3. Absatz)

## Italienische Begriffe

### **Messer**

Anrede für einen Herrn von Stand/Rang, z.B. Messer Nespoli

### **Monna**

Monna < Madonna? Anrede für eine Dame von Stand/Rang, z.B. Monna Mafalda.

## Homerische (?) Gleichnisse

### **Sprechen/Geständnis**

“Wie ein Kind, das voll Hartnäckigkeit eine begangene Näscherei durch Stunden leugnete, mit einem Male die Lippen zum Schuldbekenntnis öffnet, ohne jeden äußerlich erkennbaren Grund, aber auch ohne daß von einer gewissensmäßigen Nötigung geredet werden dürfte, so begann Nespoli zu sprechen.” (I 14, S. 60f., 5. Absatz)

### **Flüchtling**

“Nespoli wand sich in einem Albtraum, während seine Stimme ruhig fortredete. Er war wie ein Schwimmer in seichtem Sumpfgewässer, dessen Grund kein Auftreten gestattet, seine Füße verfangen sich in schlingenhaftem Wurzel- und Krautwerk, indes die Ruderschläge der ihm Nachsetzenden immer unbarmherziger in sein Gehör fallen. Es erging ihm wie einem des Reitens unkundigen Flüchtling, der in einen Sattel gesprungen ist und nun, verfolgt, ein Hindernis vor sich gewahrt. Aus äußerster Kraft gibt er dem Pferde die Sporen und fast zugleich pariert er mit beiden Zügelhänden, unvernünftig zu entscheiden, welche Gefahr die größere ist: der Sprung oder das Eingeholtwerden. Jede Sekunde ändert seine Meinung, bald will er den spornierenden Füßen, bald den parierenden Fäusten den Ausschlag lassen; plötzlich, ohne zu wissen, wie es zugeht, ist er jenseits des Hindernisses, nun aber gewahrt er, daß der Verfolger ihm mühelos nachsprang, ja, daß vor und neben ihm unversehens Gefahren aus dem Boden wachsen.” (I 16, S. 65f., 6. Absatz)

## Ressourcen im Netz

Wikipedia-Artikel über Werner Bergengruen - [http://de.wikipedia.org/wiki/Werner\\_Bergengruen](http://de.wikipedia.org/wiki/Werner_Bergengruen)

Werner Bergengruens "Der Großtyrann und das Gericht", in: Lexikon der Kriminalliteratur [Meitingen] 3. Ergänzungslieferung, Teil 2, (Februar), 1-4. - <http://freenet-homepage.de/Wolf/1994a.html>

Ulrike Gasteiger, Perspektiven von Diktatur und Gewalt in ausgewählten Werken von Autoren des Exils und der Inneren Emigration. Diss. Trier 2002. - [http://ub-dok.uni-trier.de/diss/diss24/20030131/20030131\\_1.pdf](http://ub-dok.uni-trier.de/diss/diss24/20030131/20030131_1.pdf).

Manfred Durzak, Paderborn: Italienbilder im deutschen Roman der 50er Jahre. Am Beispiel von Stefan Andres' Die Sintflut und Werner Bergengruens Der Großtyrann und das Gericht. Orbis Linguarum Vol. 10 (1998) - <http://www.nkjo-legnica.oswiata.org.pl/data/orbis/text/DURZAGOT.htm>

Frank Westenfelder, Entstehung, Entwicklung und Wirkung der nationalsozialistischen Ideologie zwischen 1890 und 1950 am Beispiel des "Massenmediums" historischer Roman. IV.1. DER HISTORISCHE ROMAN IM DRITTEN REICH. IV.7. "Innere Emigration", Kritik und Widerstand. IV.7.1. Verwendbare Literatur - <http://www.westfr.de/ns-literatur/bergengruen.htm>

Taschenbuch bei dtv: [http://www.dtv.de/\\_google/titel/titel12940.htm](http://www.dtv.de/_google/titel/titel12940.htm)

Amazon: [http://ub-dok.uni-trier.de/diss/diss24/20030131/20030131\\_1.pdf](http://ub-dok.uni-trier.de/diss/diss24/20030131/20030131_1.pdf) (dort Inhaltszusammenfassung aus Harenbergs "Das Buch der Tausend Bücher")

Als Hörspiel "Der Fall Agostino": <http://real-www.hoerdat.in-berlin.de/index.html?select.php?S=20&coll=pau.an&a=ber&so=&soo=>  
<http://www.hoerspielkrimi.de/archiv/f/fallagostinoder.htm>  
<http://www.klaushoerspiel.de/hsp/hspdesc/000533.htm>